

Ferdinand Duerinckx:

„Hoffen, bald zurück zu sein.“



Maria Janssens, Witwe von Ferdinand Duerinckx, mit ihren Kindern Hilda, Gustaaf, Jozef, Freddy und Oktaaf. Der jüngste Sohn Freddy kam erst am 25. August 1944 zur Welt, als Ferdinand Duerinckx bereits im Gefängnis Sint-Gillis in Brüssel inhaftiert war. Aufnahme von Ende der 1940er-Jahre.

Quelle: Privatbesitz Oktaaf Duerinckx, Meensel-Kiezegem

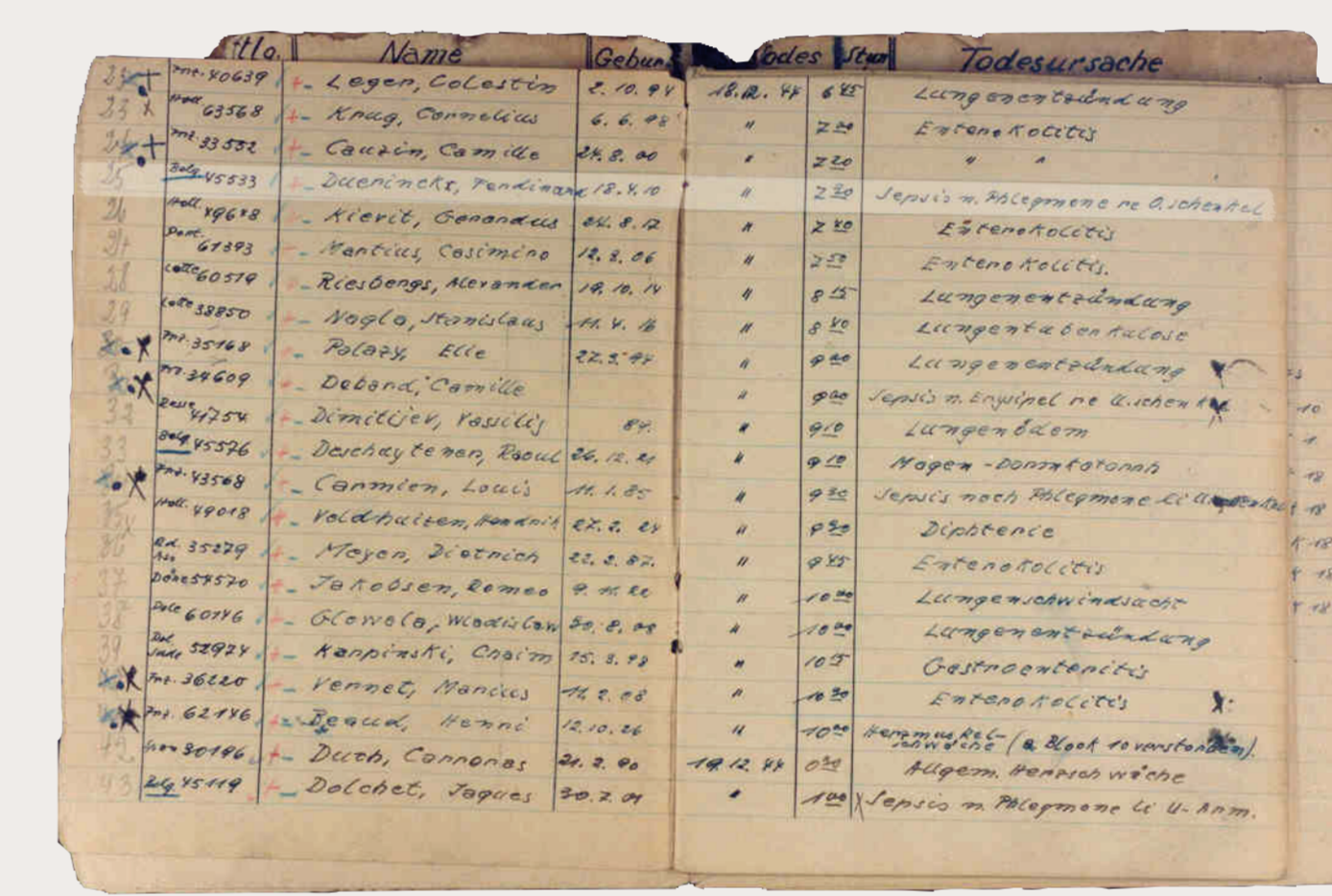


Ferdinand Duerinckx, geboren am 18. April 1910, Lehrer an der Grundschule in Meensel-Kiezegem, gestorben am 18. Dezember 1944 im KZ Neuengamme. Aufnahme aus der Vorkriegszeit.

Quelle: Stichting Meensel-Kiezegem '44, Meensel-Kiezegem

Ferdinand Duerinckx, geboren am 18. April 1910 in Lubbeek, war Grundschullehrer in Meensel-Kiezegem und dort geachtet und beliebt. Oft half er seinen Nachbarinnen und Nachbarn beim Verfassen von Briefen und Anträgen. Er hatte vier Kinder, Ende August 1944 erwartete seine Frau ein weiteres Kind. Ferdinand Duerinckx engagierte sich in der Widerstandsbewegung „Nationale Koninklijke Beweging“. Bei seiner Verhaftung am 1. August 1944 verlor er durch schwere Misshandlungen ein Auge. Ferdinand Duerinckx gehörte dem Häftlingstransport an, mit dem die 71 Männer, die bei den Razzien am 1. und 11. August in Meensel-Kiezegem verhaftet worden waren, am 2. September 1944 das KZ Neuengamme erreichten.

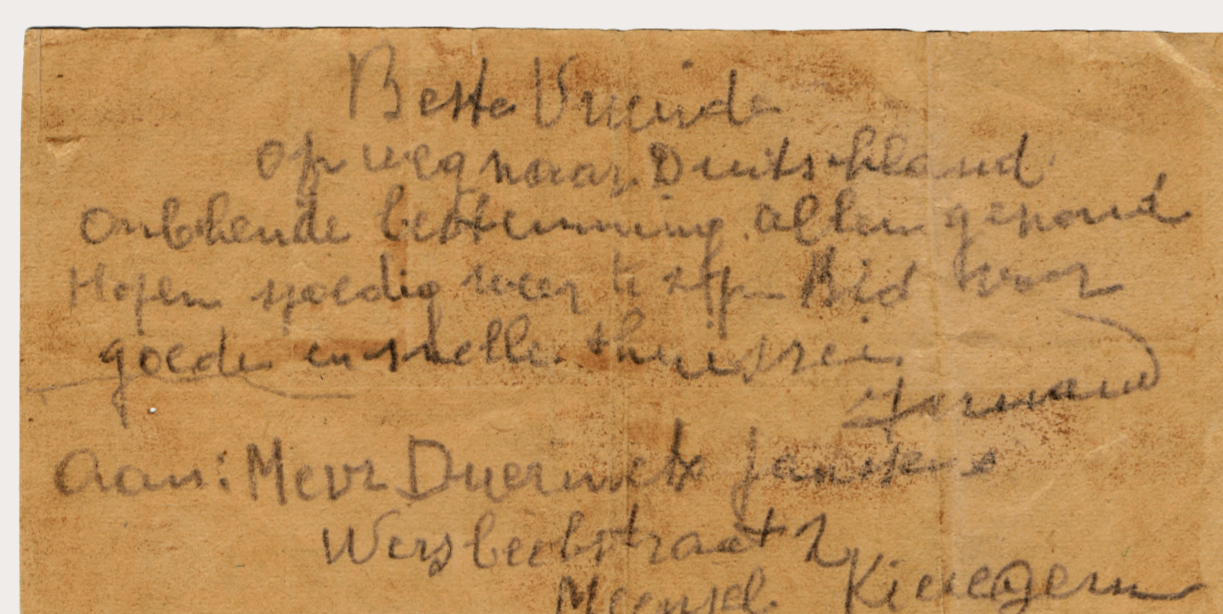
Der ebenfalls aus Meensel-Kiezegem deportierte Marcel Loddewijckx berichtete, dass Ferdinand Duerinckx im KZ Neuengamme „Kapo“ (Häftlingsvorarbeiter) geworden sei. In dieser Funktion habe er sich bemüht, seine Mithäftlinge zu schonen. Oft habe er einen Teil seiner Essensration weitergegeben. Unter dem 18. Dezember 1944 ist im Krankenrevier-Totennachweis des KZ Neuengamme der Tod von Ferdinand Duerinckx vermerkt.



Doppelseite aus den im Krankenrevier des KZ Neuengamme geführten Totennachweisen mit dem Eintrag des Todes von Ferdinand Duerinckx am 18. Dezember 1944.

Quelle: Archiv KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Np. 4.4.1.6

Als Todesursache ist „Sepsis m[it]. Phlegmone[n] [am] re[chten]. O[ber].schenkel“ angegeben. Die eigentlichen Todesursachen waren jedoch Hunger, schwere Arbeit und Schikanen der Lager-SS.



Nachricht von Ferdinand Duerinckx an seine Familie, September 1944.

Quelle: Stichting Meensel-Kiezegem '44, Meensel-Kiezegem

Diese vermutlich bereits im Brüsseler Gefängnis Sint-Gillis verfasste Nachricht warf Ferdinand Duerinckx während des Transports nach Deutschland aus dem Zug. Unbekannte fanden sie bei Mechelen nördlich von Brüssel und sandten sie nach Meensel-Kiezegem, wo sie am 10. September 1944 die Familie erreichte. Mit Bleistift hatte Ferdinand Duerinckx auf das Etikett einer Konservendose notiert: „Liebe Freunde, auf dem Weg nach Deutschland, unbekanntes Ziel, alle gesund. Hoffen, bald zurück zu sein. Betet für eine gute und schnelle Rückkehr. Fer[di]nand. An: Mevr. Duerinckx Janssens. Wersbeekstraat 2, Meensel-Kiezegem“.

Übersetzung: Martin Reiter



Die Witwe von Ferdinand Duerinckx, Maria Janssens, mit ihren fünf Kindern an dem Gedenkstein für ihren Mann auf dem Friedhof von Meensel, ca. 1960er-Jahre.

Quelle: Stichting Meensel-Kiezegem '44, Meensel-Kiezegem

Für den im Dezember 1944 im KZ Neuengamme umgekommenen Lehrer Ferdinand Duerinckx wurde 1948 auf Veranlassung des belgischen Bildungsministeriums in Meensel ein Gedenkstein errichtet. Auf dem Bild rechts ist Oktaaf Duerinckx zu sehen. Als Sechsjähriger hatte er zusammen mit einer Tante im August 1944 vergeblich versucht, bei der deutschen Sicherheitspolizei und dem Sicherheitsdienst der SS in Leuven ein Paket für seinen inhaftierten Vater abzugeben. 1984 veröffentlichte er ein auf Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen basierendes Gedenkbuch.

